

kink' ich die Hintertür auf, denn das habe ich gelernt, jeder nimmt sich eine Wurst, und dann heidi! fort damit.“ Spitz sagte: „Eine Wurst hätt' ich auch wohl gern, aber mit Spitzbubenkünsten mag ich sie doch nicht erwerben.“ —

Auf einmal hieß es: „Pudel ist toigeschlagen!“ Das macht, er hatte dem Schlächter von Zeit zu Zeit eine Wurst weggeholt. Da hatte der Schlächter eines Tages im Versted aufgepaßt. Pudel ist gekommen, hat die Tür aufgeklinkt und eine Wurst genommen. Darauf ist der Schlächter herzuge-
sprungen und hat den Pudel mit dem großen Fleischbeil erschlagen. Pudel war erschlagen und also tot, aber Spitzchen lebte noch lange und war seinem Herrn sehr wert. (Fr. Hoffmann.)

Gesang:

Wer ist Schuld daran?

Mäßig geschw. Wolfsmesse.

1. Als un-ser Mops ein Möpschen war, da konnt' er freundlich
 fein; jekt brummt er al-le Ta-ge und bellt noch o-ben-
 drein, hei-du, hei-du, hei-dal-la-la und bellt noch o-ben-
 drein; jekt brummt er al-le Ta-ge und bellt noch o-ben-drein:

2. Du bist ein recht verzogen Tier! sonst nahnst du, was ich bot, jekt willst du Lederbissen und magst kein troden Brot; heidu, heidu, hei-dallala und magst kein troden Brot; jekt willst du Lederbissen und magst kein troden Brot.

3. Zum Knaben sprach der Mops darauf: „Wie töricht sprichst du doch! Sätt'st du mich anders gezogen, wär' ich ein Möpschen noch, heidu, heidu, hei-dallala wär' ich ein Möpschen noch; hätt'st du mich anders gezogen, wär' ich ein Möpschen noch. (Hoffmann von Fallersleben.)

Malendes Zeichnen:

